

Projekt-Nr: 420.1005

Letzte Änderung, 20-12-2007, mission 21

Bolivien, La Paz

Theologie im interkulturellen Dialog, ISEAT

Projektverantwortlich in der Schweiz: mission 21, evangelisches missionswerk basel

Projektverantwortlich in Bolivien: Höheres Ökumenisches Institut für Andine Theologie - Instituto Superior Ecueménico Andino de Teología (ISEAT)

Zusammenfassung

Das Höhere Ökumenische Institut für Andine Theologie, Instituto Superior Ecueménico Andino de Teología (ISEAT), in La Paz, bietet evangelischen und katholischen Studierenden eine theologische Ausbildung auf universitärem Niveau an. Daneben existiert eine bibelkundliche und seelsorgerliche Grundausbildung. Alle Studienprogramme berücksichtigen die ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt der Andenregion und sehen sich der Ökumene und dem interkulturellen Dialog verpflichtet. Mitten in den gesellschaftlichen Konflikten Boliviens bietet das ISEAT den Kirchen eine Plattform, um sich gemeinsam mit den aktuellen Themen auseinanderzusetzen und eine Stimme der Kirchen zu entwickeln.



Die Whippala, die Fahne, welche die Vielfalt der indigenen Völker Lateinamerikas symbolisiert, steht beim ISEAT für eine Theologie, die im Gespräch mit verschiedenen Kulturen und Lebensentwürfen ist und diese respektiert.

Umfeld

Bolivien ist geprägt von seiner multikulturellen Bevölkerung, die zu 60% indigene Wurzeln hat. Besonders präsent sind dabei die Völker der Aymara und der Quechua. Während langer Zeit waren sie kaum an der politischen Leitung des Landes beteiligt und wurden wirtschaftlich an den Rand gedrängt. In den letzten Jahren fand unter ihnen eine verstärkte Bewusstseinsbildung statt, die zur Gründung einer Reihe von politischen Bewegungen führte. Sie alle haben zum Ziel, die Rechte der indigenen Bevölkerung zu verteidigen und den Widerstand gegen die anonymen Mächte der globalisierten Wirtschaft dort zu formieren, wo sie das Leben der Menschen gefährden. Nach dem Kampf um die Hoheit über das Wasser und nach der Verteidigung der natürlichen Ressourcen im Energiebereich (Gas) hat die indigene Mehrheit Boliviens mit der Wahl von Evo Morales zum Präsidenten des Landes (Dezember 2005) einen historischen Sieg erreicht. Obwohl viele Spannungen das Land zu zerreißen drohen, ist in Bolivien ein neues Zeitalter der Achtung indigener Kultur und Religiosität angebrochen.



mission 21

evangelisches missionswerk basel

Wir leben christliche
Partnerschaft weltweit.

mission 21

Missionsstrasse 21 · CH-4003 Basel

Projektdienst:

Telefon +41 61 260 23 41 · Fax +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org · www.mission-21.org

Spenden: PC 40-726233-2

Tätigkeitsbereiche

Ziel des ISEAT ist es, eine solide theologische Ausbildung anzubieten, die der Situation der Studierenden in Bolivien und den Bedürfnissen der Kirchgemeinden angepasst ist. So finden die Kurse abends statt, weil die meisten Studierenden neben dem Studium ganztags arbeiten müssen oder bereits in einer Kirchgemeinde als Pfarrerrinnen und Pfarrer tätig sind. In so genannten Nivellierungskursen bereiten sich die künftigen Studierenden, die eine sehr unterschiedliche Vorbildung mitbringen, auf das Studium vor. In allen Studienprogrammen lernen die Studierenden, in Basisgemeinden zu arbeiten und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Neben dem Theologiestudium bietet das ISEAT für künftige Gemeindeleiterinnen und -leiter auch das «biblisch-pastorale Programm» an. Dieses vermittelt eine bibelkundliche und seelsorgerliche Grundausbildung zur Arbeit mit Bibelgruppen in den Gemeinden. Besonders bei diesen offenen Kursen ist die Präsenz katholischer Studierender sehr stark. Ein weiterer Arbeitszweig des ISEAT sind die Kurse für Mitarbeitende von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die dazu beitragen, für die Zusammenhänge zwischen Religion, Spiritualität und Entwicklungszusammenarbeit zu sensibilisieren.

Die Partnerorganisation

Schon die 1983 gegründete Vorgängerorganisation des ISEAT, das «Zentrum für theologische Studien», versuchte, den kulturellen Hintergrund der indigenen Studierenden nicht einfach zu verurteilen, sondern in den Dialog aufzunehmen. Dies trifft noch stärker auf das ISEAT zu, das «Höhere Ökumenische Institut für Andine Theologie». Seit 1994 macht ISEAT den interkulturellen Austausch mit der andinen Religiosität geradezu zum Programm und macht Elemente andiner Spiritualität auch für das Verständnis des christlichen Zeugnisses fruchtbar. Über das Netzwerk der Lateinamerikanischen Bibeluniversität fliessen diese Impulse in die theologische Diskussion in ganz Lateinamerika ein. Konfessionelle Grenzen spielen angesichts der Weite des Ansatzes des ISEAT keine grosse Rolle. Das ISEAT ist im Gegenteil aktiv darum bemüht, Interessierte aus allen Kirchen anzusprechen und setzt sich dafür ein, dass auch im Lehrkörper ein möglichst breites Spektrum aller Kirchen vertreten ist. So sind im ISEAT auch katholische Studierende und katholische Dozierende vertreten und evangelisch-katholische Berührungspunkte werden abgebaut. Das ISEAT hat in den vergangenen Jahren die Konflikte in Bolivien aktiv begleitet und versuchte und versucht auch jetzt immer wieder, eine ökumenische Plattform für die Kirchen zu bieten, um die brennenden gesellschaftlichen Themen zu diskutieren.



Religion, Spiritualität und Entwicklungszusammenarbeit

Ein Bauer feiert Fastnacht mit seinen Kartoffelpflanzen - dieser Realität versucht das ISEAT gerecht zu werden, wenn zum Verhältnis von Religion und Entwicklung im andinen Raum geforscht wird. Daraus resultieren Beiträge, die sowohl für kirchliche wie auch für nichtkirchliche Organisationen relevant sind, welche praktische Arbeit leisten in der Landwirtschaft, im Gesundheitswesen oder sich für den Abbau sozialer Spannungen in der städtischen indigenen Bevölkerung engagieren.

Projektsumme für 2008 CHF 56'580 (Euro 34'364)

Unterstützt von BFA

Das Gesamtbudget umfasst alle Beträge, die im laufenden Jahr durch die zuständigen schweizerischen Organisationen für dieses Projekt bereitgestellt werden, inkl. Beiträge anderer Organisationen, wie z.B. diejenigen von Brot für alle (BFA) oder von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Das Projektblatt wird jährlich im Herbst aktualisiert.